

Erster Teil



Abhandlungen



Die von Dr. Schlaginhaufen 1909 in Neuguinea gesammelten Acrydiinae (Orth. Acrid.).

Von

KLAUS GÜNTHER (Dresden).

(Mit 4 Abbildungen.)

(Als Manuskript eingegangen am 18. Juli 1934.)

Auf einer ethnologischen Sammelreise besuchte Prof. Dr. SCHLAG-INHAUFEN 1909 das Torricelli-Gebirge, das zwischen dem 142. und 143. Grad östlicher Länge an der Nordküste des ehemals deutschen Teiles von Neuguinea liegt; Paup ist eine Küstenlandschaft am Fusse dieses Gebirges, östlich Eitapé. In seiner auch auf dieser Reise gesammelten erstaunlich reichhaltigen entomologischen Ausbeute befinden sich einige Acrydiinen, die der Bearbeitung wert sind; sie werden sämtlich im Museum für Tierkunde zu Dresden aufbewahrt.

Ophiotettix bürgersi bürgersi C. Bol. 1931.

9 ♂, 26 ♀, Torricelli-Gebirge, 700—900 m.

Diese Art scheint sich nur eben durch subtile Unterschiede in der Verbreiterung der letzten Antennenglieder von *O. cygnicollis* Wlkr. trennen zu lassen, der sie sonst verzweifelt ähnlich sieht.

Bufonides antennatus I. Bol. 1898.

Bufonides antennatus Hancock, Gen. Ins., XLVIII. 1906, p. 8, fig 4 ♂, 1 ♀, Torricelli-Geb., 600—780 m.

Die ♂ haben ein glatteres und weniger gewölbtes Pronotum als die ♀, HANCOCK'S Abbildung stellt ein ♀ dar. Das Genus *Bufonides* J. Bol. steht den Gattungen *Misythus* Stål und *Diotarus* Stål recht nahe.

Genus *Dolattetix* Hancock 1906.

Dolatettix Hancock, Gen. Ins., XLVIII, 1906, p. 13.

Piezotettix (partim) autorum.

Holoarcus Hancock, Trans. Ent. Soc. Lond., 1908, p. 392. nov. synonym.

Die einzige Art, *spinifrons* Hanc. 1906, auf der dieses Genus errichtet wurde, ist generisch von dem *arcuatus* de Haan nicht zu

unterscheiden; diesen stellte HANCOCK 1908 zu *Holoarcus*, dessen Genustype *altinotus* Hanc. mit der Species DE HAAN's identisch ist. Von *Piezotettix* Bolivar 1887 ist das Genus durch die Längsfurche auf dem Pronotumkamm unterschieden.

Dolatettix belingae K. Günther 1929.

Holoarcus belingae K. Günther, Zool. Anz., LXXXIX, 1929, p. 41, fig.

Piezotettix truncata Willemsse, Rés. scient. Voy. Ind. Or. Néerl.

Prince et Princesse Léopold de Belg., IV., 3, 1932, p. 38, fig. 2.
nov. synon.

5 ♂, 9 ♀, Toricelli-Gebirge, 600—780 m.

Die Exemplare entsprechen genau der Originalbeschreibung, die Grösse schwankt: die Pronotumlänge beträgt bei den ♀ 16 bis 19 mm, bei den ♂ 10,5—15 mm; die kleinen Tiere sind weniger häufig. Die Art ist dem *Dolatettix arcuatus* de Haan so ähnlich, dass man beide Species für nicht mehr als subspezifisch geschieden halten würde, kämen sie nicht in Westneuguinea an den gleichen Fundorten vor, z. B. bei Siwi.

Eugavialidium novae guineae I. Bol. 1898.

8 ♂, 10 ♀, Toricelli-Gebirge, 780 m.

Die Exemplare sind glatter als die von BOLIVAR beschriebenen, die Schulterecken sind nur durch Höcker, nicht durch eigentliche Dornen ausgezeichnet.

Die Art wird hier noch als selbständig aufgeführt, obwohl an ihrer Hinfälligkeit kein Zweifel sein kann; doch ist die Verwirrung in den Gattungen *Scelimena* Serv., *Gavialidium* Sauss. und *Eugavialidium* Hanc. so gross, dass eine Klärung im Rahmen dieser Arbeit nicht versucht werden kann.

Das Merkmal der mehr oder weniger verbreiterten Hinterschienenenden, das allein zur Trennung zwischen *Scelimena* und *Eugavialidium* führte, dürfte nicht einmal zur Trennung von Arten ausreichen; ebensowenig ist die Gestalt, Mangel oder Vorhandensein der Schulterdornen ein solches Merkmal. So ist also *Eugavialidium* Hancock 1906 synonym zu *Scelimena* Serv. 1889, und ein grosser Teil der bei *Scelimena* und sehr zahlreich bei *Eugavialidium* beschriebenen Arten ist miteinander identisch.

? *Criotettix aptus* I. Bol. 1898.

1 ♀, Torricelli-Gebirge, 640 m, 1 ♂, Paup.

C. aptus unterscheidet sich nach BOLIVAR von dem sehr ähnlichen *C. tricarinatus* I. Bol. durch schmalere Gestalt, vorspringende

Stirnkiele zwischen den Antennenwurzeln und schwach ausgeprägten Mittelkiel des Pronotums. Das trifft für das vorliegende ♀ zu, nur ist es kleiner als BOLIVAR's Massangaben: sein Pronotum ist 9,8 mm lang. Die Seitenkiele am Halsteile des Pronotums sind deutlich und konvergieren nach hinten, der Mittelkiel ist ganz flach, die Oberfläche des Pronotums eben und ganz schwach höckerig. Die Farbe ist graubraun, ganz fein und verwaschen fleckig; die Seiten des Pronotumfortsatzes sind heller, ihn überragen ein wenig die rauchigen Flügel. Schenkel und Schienen sind braun und scherbengelb marmoriert; die Hinterschenkel tragen mitten einen gelbbraunen Längsstreifen und sind darunter der Länge nach schwarz: das Tier vereinigt also auch Merkmale des *C. perminutus* I. Bol. mit denen von *C. aptus* und *C. tricarinatus* I. Bol., was bei dem revisionsbedürftigen Zustand der Gattung *Criotettix* I. Bol. weitere Aufmerksamkeit verdient.

Das ♂ von Paup ist ein wenig länger als das hier besprochene ♀ (Pronotumlänge 11,5 mm); es gehört aber ganz sicher mit diesem zu einer Art. Der Unterschied mag sich durch die verschiedene Höhenlage des Fundortes erklären. Das Pronotum ist bei dem ♂ an den Seiten nicht heller, der Dorn des seitlichen Pronotumlappens ist im Gegensatz zu dem des ♀ nur ganz schwach ausgeprägt: dadurch erinnert das Tier an die Beschreibung des *C. angulatus* Hancock 1908.

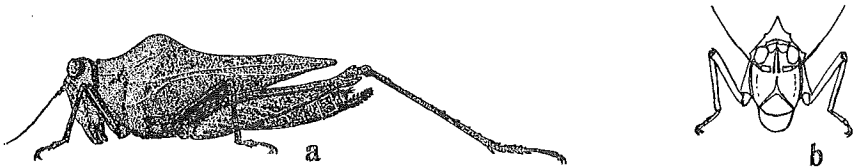


Abb. 1. *Mazarredia* spec., a von der Seite, b von vorn. Vergr. 4×.

Mazarredia spec. (Ab. 1).

1 ♀, Torricelli-Gebirge, 720 m.

Das stumpfbraune Tier lässt sich zu keiner der bekannten *Mazarredia*-Arten auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit ziehen; der unzweifelhaft larvale Zustand seiner das Pronotumende nicht erreichenden Alae weist es als noch nicht erwachsen aus.

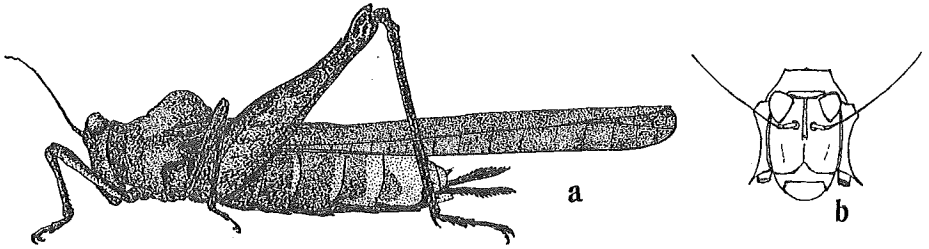


Abb. 2. *Mazarredia gibbosa* I. Bol., ♀, a von der Seite, b von vorn. Vergr. 4 ×.

Mazarredia gibbosa I. Bol. 1898. (Abb. 2).

2 ♂, 2 ♀, Torricelli-Gebirge, 780 m, 1 ♀, Paup.

Die Exemplare sind mattschwarz, nur der Hinterrand der Abdominalsegmente ist distal zunehmend breit düster rostrot, und je zwei sehr kleine düster rostrote Flecken können an der Oberseite der Hinterschenkel auftreten, einer nahe der Basis und einer in der Mitte; bei dem ♀ von Paup sind alle diese helleren Zeichnungen gelb und sehr deutlich. Vorderrand der Alae völlig schwarz. Der Buckel zwischen den Schultern ist von sehr geringer Höhe und Ausdehnung und wird durch die für das Genus *Mazarredia* so charakteristischen kurzen halbseitigen Kiele zwischen den Schultern bewirkt, über die der Mittelkiel sich nicht hinaus erhebt. Hinter dem Buckel ist das Pronotum eben.

Totallänge ♂ 15,5 mm, ♀ 19 mm; Länge der Hinterschenkel ♂ 6 mm, ♀ 7 mm.

BOLIVAR lag nur 1 ♀ von Ramoi in Holländisch Neuguinea vor.

Mazarredia schlaginhaufeni n. sp. (Abb. 3).

6 ♀, Torricelli-Gebirge, 600—780 m.

Überaus ähnlich der *Mazarredia gibbosa* I. Bol. in Gestalt, Farbe und Grösse. Mattschwarz, aber im Gegensatz zu *M. gibbosa* ist fast das ganze Abdomen heller gelbrot bis rostrot; allenfalls sich findende dunklere Partien sind nicht schwarz sondern grau. Die Costalregion der Alae ist düster rostrot, dies ist auch in der Ruhelage der Flügel deutlich. Am Oberrande der Hinterschenkel finden sich keine düsterroten Flecken.

Der Buckel des Pronotums ist höher und ausgedehnter als bei *M. gibbosa*, und im Gegensatz zu ihr wird er bei der neuen Art durch den stark erhobenen Mittelkiel bewirkt (Abb. 3b). Unmittelbar hinter dem Buckel ist das Pronotum deutlich vertieft, im weiteren Verlaufe dann eben.

Totallänge ♀ 17,5—19,5 mm, Länge der Hinterschenkel ♀ 7,5 bis 8 mm.

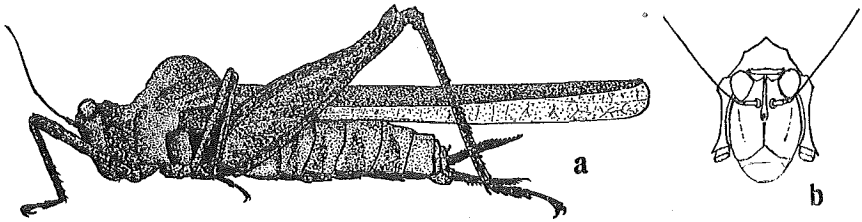


Abb. 3. *Mazarredia schlaginhaufeni* n. sp., ♀, a von der Seite, b von vorn
Vergr. 4×.

Die Merkmale, die die neue, zu Ehren ihres Entdeckers benannte Art von *M. gibbosa* unterscheiden, sind deutlich und leicht wahrnehmbar. Doch bei der nahen Verwandtschaft beider Arten und bei der sonstigen Variabilität der Acrydiinen würde man sie schwerlich für mehr als verschiedene Rassen einer Art halten können, kämen sie nicht an den gleichen Orten vor; der Möglichkeit anderer aber als geographischer Rassen kann die Systematik bei exotischen Tieren vorläufig nicht gerecht werden.

Xistra spec.

1 ♀, Torricelli-Gebirge, 600 m.

Farbe dunkel lehmbraun, Körperoberfläche rauh. Scheitel zwischen den Augen oben nur ganz undeutlich längsgekielt. Augen beträchtlich über den Scheitel nach oben hinaus ragend; der innen an sie grenzende Teil des Scheitels ist schuppenförmig ganz wenig über sie erhöht. Pronotum überragt nach hinten die Knie weit. Die kurzen Seitenkiele der Prozona annähernd parallel, die kurzen halbseitlichen Kiele zwischen den unbewehrten Schultern deutlich. Mittelkiel des Pronotums unmittelbar hinter dessen Halsfurche zu einem kleinen, und unmittelbar hinter den Schultern zu einem grösseren buckelartigen, nach hinten gerichteten Zacken erhoben. Dahinter verläuft das Pronotum eben, nur der Mittelkiel weist noch einige ganz kleine Höcker in Abständen auf. Der Seitenlappen des Pronotums ist ein wenig nach aussen gebogen und nach hinten schräg abgestutzt. Elytren und dunkelfarbige Alae vorhanden, diese überragen das Pronotum nicht nach hinten.

Die oberen und unteren Kanten der vier vorderen Schenkel verlaufen deutlich wellenförmig. Die Hinterschienen sind in der distalen Hälfte oben ganz schwach in weiten Abständen gezähnt, an der Basis sind sie breit hell geringelt.

Totallänge ♀ 14,5 mm, Länge der Hinterschenkel 6,5 mm.

Das Tier muss nahe verwandt sein mit *X. corniculata* I. Bol. 1898 von den Philippinen und mit *X. stylata* Hanc. 1907 von Ceylon.

Camelotettix curvinotus Hanc. 1907.

1 ♂, 4 ♀, Torricelli-Gebirge, 600—780 m.

Die Exemplare stimmen vollständig mit der Beschreibung und guten Abb. HANCOCK's überein. Diesem Autor lag nur 1 ♀ von der Insel Bali vor; mir ist auch ein ♀ von Taua, Holländisch Neuguinea bekannt (Zool. Mus. Berl., MOSZKOWSKI leg. 1910); wie es scheint, ist die Art sehr weit verbreitet.

Hedotettix gracilis de Haan 1842.

1 ♂, 1 ♀, Paup.

Die Exemplare fallen zweifellos noch in die ziemlich bedeutende Variationsbreite der *Hedotettix gracilis*, wenn sie auch grösser sind als die bisher publizierten Stücke dieser weit verbreiteten Art (Abb. bei I. BOLIVAR Ann. Soc. Ent. Belg., XXXI, 1887, t. 5, fig. 24; Kirby, Faun. Brit. Ind., Acridid., 1914, fig. 64).

Das ♀ ist von hellgrauer Allgemeinfärbung. Der Mittelkiel des Pronotums ist deutlich, aber er ist nicht besonders erhöht, auf dem Pronotumfortsatze wechseln an dem Mittelkiel ca. $\frac{1}{2}$ mm lange, jeweils heller und dunkler gefärbte Strecken miteinander ab. Zwischen den Schultern treten auf dem Pronotum je eine halbseitliche Leiste auf, die sich bis zum Beginn des Pronotumfortsatzes nach hinten erstreckt. Hinter den Schultern je ein dunkler dreieckiger Fleck am Rande der Pronotumoberfläche. Die vier Vorderschenkel sind sehr undeutlich geringelt, sehr deutlich dagegen die vier Vorderschienen; die Hinterschenkel sind dunkelgrau mit drei weissen Querbinden, von denen die erste fast das ganze proximale Fünftel des Schenkels einnimmt. Hinterschienen breit und undeutlich geringelt an der Basis; Tarsen gelb mit Ausnahme des braunen Distalendes am letzten Tarsengliede und des 2. Tarsalgliedes der Hinterbeine.

♂ ähnlich gefärbt, in etwas wärmerer Tönung, ohne die dunklen Flecken der Pronotumoberseite hinter den Schultern. Abwechselnd hellere und dunklere Färbung des Pronotummittelkies sehr undeutlich; Ringelung der vier vorderen und Streifung der hinteren Schenkel deutlicher als beim ♀; Tarsen nicht gelb wie beim ♀, sondern grau.

Totallänge ♂ 15,5 mm, ♀ 18 mm, Länge der Hinterschenkel ♂ 5,3 mm, ♀ 8 mm.

Hedotettix spec.

1 ♀, Torricelli-Gebirge.

Das Tier ist den vorher erwähnten sehr ähnlich, in der Statur sowohl als in der Färbung und deren Verteilung; die Streifung der Hinterschenkel ist weniger deutlich. Es ist aber wesentlich kleiner als das hier besprochene ♀ von *Hedotettix gracilis* de Haan. Die zwischen den Schultern befindlichen halbseitlichen Kiele sind viel kürzer als bei den vorstehend erwähnten Exemplaren, und sie sind ausserdem samt der zwischen ihnen liegenden Region ein wenig über das Pronotum erhoben, ganz ähnlich wie bei *Mazarredia gibbosa* I. Bol. (vergl. Abb. 2b), jedoch so wenig, dass man von einem eigentlichen Buckel nicht reden kann. Totallänge ♀ 14,5 mm, Länge der Hinterschenkel 5,3 mm.

Saussurella calosoma n. sp. (Abb. 4).

4 ♂, 3 ♀, Torricelli-Gebirge, 600—980 m.

Färbung an der Vorderseite des Kopfes, am Abdomen und an den Seitenlappen des Pronotums schmutzig gelblichgrau, schwarzgrau an den Rändern des Pronotumfortsatzes und in dessen distaler Hälfte; Oberseite des Pronotums, mit Ausnahme von dessen häufig gelblichem Mittelkiel, rostrot bis blutrot, ebenso die Hinterschenkel, oft mit Ausnahme eines unregelmässigen schwarzen Streifens an der Ober- oder der Aussenseite. Körperoberfläche lederig, Vorderseite des Kopfes und Oberseite des Pronotums mit kleinen Graneln in weiten Abständen bedeckt

Kopf von der Seite gesehen ziemlich schmal; die dunkelbraunen Augen treten sehr stark halbkugelig heraus und ragen beträchtlich über die Stirn nach oben hinaus. Die Oberlippe ist schwarzglänzend, die distalen Palpenglieder sind abgeflacht. Antennen lang, mit etwas über 20 Gliedern, deren Grenzen sehr undeutlich. Pronotum mit stets deutlichem aber stumpfen Mittelkiel, keine halbseitlichen Kiele zwischen den Schultern. Der Halsteil des Pronotums steigt stark nach vorn an und ist in einen fingerförmigen, gekrümmten Fortsatz nach vorn verlängert, der mit seiner Spitze zwischen den Augen endet. Seitenlappen des Pronotums dreieckig spitz; die Spitze ist unmerklich nach aussen gebogen. Elytren sehr spitz, ganz schmal und kurz, lanzettlich; die Alae sind wohl entwickelt, zuweilen, aber nicht immer, überragen sie den Pronotumfortsatz um ein wenig.

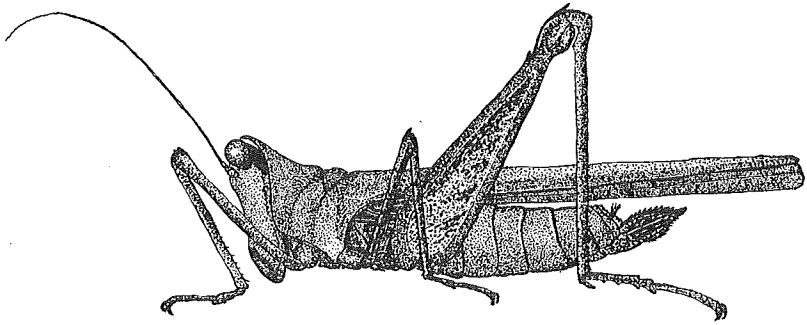


Abb. 4. *Saussurella calosoma* n. sp., ♀. Vergr. 4×.

Schenkel mit etwas unregelmässig verlaufenden deutlichen Kanten, Vorder- und Mittelschenkel oben gefurcht; Mittelschenkel mit einem grösseren Dorn auf der hinteren (inneren) Kante über dem Knie. Hinterschenkel ausser der blutroten Farbe häufig mit einem schwarzen Strich auf der Oberseite oder mit einem unregelmässigen schwarzen Streifen auf der gerieften Aussenseite, mit einem mittleren Dorn über dem Knie. Sämtliche Schienen oberseits gefurcht; Vorder- und Mittelschienen im distalen Teil auf den Beugeseiten, Hinterschienen auf den Streckseiten mit schwachen Dörnchen. Tarsen gelblichgrau bis schwarzgrau; der Metatarsus der Hinterbeine bis auf einen schmalen distalen Ring bisweilen deutlich heller. Metatarsus der Hinterbeine ganz wenig kürzer als das 3. Tarsenglied, seine 3 Pulvillen von ungefähr gleicher Länge, ohne Dornen.

Totallänge ♂ 15 mm, ♀ 18 mm; Länge der Hinterschenkel ♂ 8,5 mm, ♀ 10 mm.

Die Art besitzt unter den übrigen 4 bei *Saussurella* beschriebenen Arten höchstens vielleicht mit *Saussurella javanica* I. Bol. einige Aehnlichkeit, soweit deren etwas unzulängliche Beschreibung solche Schlüsse zulässt. Schon durch ihre Farbe aber und die sehr kurzen und spitz lanzettlichen Elytren erscheint die neue Art isoliert.